

FRIDOLIN



Beste Werbung
für Ihre
Produkte –
Inserate im
FRIDOLIN

**Die kostenlose Regionalzeitung
mit der Fridolin+ App** 

Gegründet 1928 als Anzeiger
vom Gross- und Kleintal

Auflage 32 049 Expl.

WEMF/SW beauftragt
Fridolin Druck und Medien
Telefon 055 647 47 47
E-Mail: fridolin@fridolin.ch
www.fridolin.ch

**Bäbler AG
Heizungen
Glarus**

Strasse 10, 8700 Glarus
www.baebler-ag.ch

SCHREINEREI LUCHSINGER AG

5700 Schwanden, T 055 644 12 32, A 055 644 12 33

LEIT-SATZ

Generationsübergreifend

«Man muss den Zorn in sich aufstauen, und so wie gestaute Wärme in Energie umgesetzt werden kann, so kann unser gestauter Zorn in eine Kraft umgesetzt werden, die die Welt zu bewegen vermag.» Das schrieb Mahatma Gandhi – doch er sagt nicht, wie das geht. Gerade weckt eine halbwegs junge Aktivistin mit ironischem Unterton die Quelle des Zorns in mir: «Lieber Herr Jakob, Herzlichen Dank für Ihre Nachricht. Schön, dass Sie den älteren Männern ein Ventil geben, damit diese (aus unserer Sicht jedoch jenseits von Wahrheit und Anstand) über uns und unser Engagement herziehen können.» Ich schaue in den Spiegel und sehe: älterer Mann. Autsch!

«Wo man hinstritt,...

... ist ein Fuss.» Der Gandhi in mir staubt den Zorn über den schmerzenden Fuss und wendet ihn um. Denn es ist zwar das Privileg der Jugend, idealistisch zu sein und zu rebellieren, aber es braucht Erfahrung, um Sprache in ihrer seriösenen Wucht einsetzen zu können. Halbhatzige Ironie oder Hesse Schimpftrüden verpöhlen. Doch soll ich die Kampfzone hier tatsächlich ausweiten und die Anwürfe an mich sprachlich sezieren? Angesichts der weltweit wachsenden Herausforderungen ist es vielleicht passender, generationsübergreifend das Kriegsheil zu begraben. «Wo man nämlich für seine Sache hinstellt,...

... ergibt sich Gemeinschaft.»

So erhebe ich das beim Team von 6417 Fridolins Robotik, das sich gerade bereit macht, einen Roboter zu entwerfen, zu konstruieren und mit ihm – diesmal in Los Angeles – Allianzen zu schmieden und Gegner zu besiegen. Mit diesem Ziel entsteht Generationen und Schranken übergreifend – wie durch Zauberhand – das Team. Mentoren aus der Generation von Müttern und Grossvätern ziehen mit jungen Erwachsenen, mit Schüler/innen von der 3. bis zur 6. Kantiklasse und Lernenden an selben Strick. Die Schranke zwischen «Gymnasiast» und «Lehrling» löst sich auf. Es dauert beim ersten Treffen keine 20 Minuten, dabei es nur noch darum, wie man mit dem Roboter einen 650 Gramm schweren Kegel und einen 70 Gramm schweren Würfel anheben und transportieren kann, nach zwei Stunden sind schon erste technische Zeichnungen angefertigt. «Im wilden Tier liegt der Geist in tiefem Schlaf, es kennt kein anderes Gesetz, als das der rohen Kraft», sagt Gandhi. «Die Menschewürde fordert Gehorham gegenüber einem höheren Gesetz – dem der Geisteskraft.» Stimmt eigentlich auch. EF

Das Glarner Robotik-Team fliegt nach

Los Angeles

In den nächsten drei Monaten steht das Team von 6417 Fridolins Robotik unter Strom – denn in den Katakomben der Konstruktionsfabrik entsteht ein neuer Roboter mit neuen Fertigkeiten. Seit sieben Jahren betreut ein Team von 22 Mentor/innen und Meistern 24 Schüler/innen, Schüler und Lernende. Der FRIDOLIN darf am Sonntagvormittag ihre erste Zusammenkunft begleiten.



Meistern der Robotik (von links): Simon Baltes, Vreni Hürliemann, Hans Wiederkehr und Sören Gasser. Für die Zusammenkunft von Gasser und Wiederkehr: Fridolin+ App downloaden und foto scannen. (Foto/Video: EF)

Unter einem Mentor versteht man – von alters her – einen älteren, klugen und wohlwollenden Berater oder eine Beraterin von jungen Menschen. Auf die beiden Projektleitenden beim Robotik-Team, also auf Vreni Hürliemann und Hans Wiederkehr, trifft das sicher zu, aber ein Grossteil der Mentoren ist kaum älter als die Teammitglieder selbst. Die meisten von ihnen waren sogar selber noch vor einem oder zwei Jahren als Teilnehmer beim Robotik-Team dabei.

Blickt von der OST

So etwa Sören Gasser, der derzeit an der OST Ostschweizer Fachhochschule in Rapperswil, Maschinenbau und Innovation studiert. Gasser kam als Lernender vor fünf Jahren zum Robotik-Team, damals absolvierte er seine Beruflehre und parallel die Berufsmaturität als Automatiker bei der Netstal Maschinen AG. Er ist einer von zehn Mentoren in Sachen Roboterbau und bringt inzwischen auch 15-jährigen Teilnehmenden bei, was ein Zahnrad ist, wie man eine Idee skizziert und wie das CAD funktioniert. «Meine Motivation: Ich will den Schülerinnen und Schülern vermitteln, wie innovativ Swiss Made sein kann und was es bedeutet, von der Idee zum fertigen Produkt zu kommen.»

Erfahrung nach 3

Die technische Leitung und die Projektleitung des Teams hat aber mit Hans Wiederkehr ein erfahrener Elektroingenieur

und Betriebswirt. In den drei Monaten der Season investierte er wöchentlich 40 Stunden für das Robotik-Team. «Als Ingenieur fühle ich mich verpflichtet, Junge zu motivieren und ihnen meine Erfahrungen weiterzugeben. Denn wir haben im Glarnerland zu wenige Fachkräfte.» Und die Teilnehmenden sind zu Recht stolz: «Am den Schweizer Digitaltagen dürfen sie dem Bundespräsidenten zeigen, wie man mit dem Roboter Bälle aufsammelet.» Hans Wiederkehr hat selber zwei Söhne, Luca und Florian, die beide im Robotik-Team mitmachen. «Florian, er studiert Elektrotechnik und Informationstechnologie an der ETH, ist inzwischen selber Mentor.» Er und weitere ehemalige Teilnehmende geben also ihr Können weiter und stärken spielerisch die Entwicklung der MINT-Berufe im Glarnerland.

Die Fähigkeiten fördern

Nicht technisch, sondern eher kreativ unterstützt Kindergärtnerin Bea Eberle das Team an drei Abenden pro Woche. Sie sorgt auch fürs leibliche Wohl. Das Robotik-Team ist für sie «so oppis Lüssli», es erlaube ihr die Arbeit mit Jungen, was Spass macht, auch wenn man über wenig technische Erfahrung verfügt, und die Schüler könnten hier viel erreichen. «Ich habe ein riesiges Vertrauen in die Fähigkeiten der Jungen. Sie verstehen das Leben anders und werden einst nach anderen Werten leben als wir, aber die werden dann auch richtig sein.»

Modeler

Vreni Hürliemann – ihr Sohn Christian ist inzwischen ebenfalls Mentor – investiert als Projektleiterin jährlich 500 Stunden, vor allem in organisatorische Belange. Sie ist es, die einige Tage vorher bereits nach Los Angeles fliegt und dort alles klarmacht. Und sie besteht darauf, den Roboter möglichst modular aufzubauen. Dann könnten ihn die Teilnehmenden im Gepäck mit in die USA bringen, drei Wochen Entwicklungzeit gewinnen und die hohen Transportkosten sparen. «Ich mache es für die Jugendlichen, die sich drei Monate voll einsetzen und zusammenarbeiten, für die strahlenden Gesichter, egal ob Sieg oder Niederlage.» Das Team, in welchem 14- bis 67-Jährige als homogene Gruppe zusammenarbeiten, sei dank der zahlreichen Mentoren mit ihrem vielfältigen Know-how agiler geworden. Für viele erschliesse sich, so Hürliemann, erst im Robotik-Team die praktische Bedeutung von Mathe und Physik, die Lernenden könnten hier selber Projektverantwortung übernehmen. «Alle werden aufgenommen. Der Drittklässler lernt die Matheanden, Lehrlinge und Schüler, Intellektuelle und Praktiker – sie brauchen sich und sind hier auf derselben Ebene.» Schulprojekte mit externen Kräften gibt es im Sport, in der Musik oder im Theaterbereich. Nun gelang es den Mentor/innen und Mentoren, auch ein Robotik-Projekt zu etablieren, wo Kopf, Hand und Herz geschult werden. EF

AUS DEM INHALT

Prima-Dorflieden Haslen

Guter Bezug zu den Lesern: Silvia Hügli ist Geschichtswissenschaftlerin im Prima-Dorflieden. An diesem Montagvormittag arbeitete sie im Team mit Anja Hiltl. Ob Jung oder Alt: Jedes Mal, wenn jemand besonnt, ergibt sich ein kurzes Gespräch – so auch mit dem FRIDOLIN.

Seite 11

Neu im FRIDOLIN

dennstet-Kulturgenie
NEB inszeniert die «Glarner Konzert- und Theatergesellschaft» (beide Kulturgenie) mit dem Fokustheater «denstet» eine Kulturgenie, die in den Glarner Haselbühl, Bülchli, Prosen und öffentlichen Schaulustern auch nach 40 Jahren weiterhin präsent ist. Neu inszeniert «denstet» als Kulturgenie im FRIDOLIN.

Seite 14

Plantahof, Landquart: Älpler/-innentreffen

Witten mit dem Wolf
Am Sonntag, 7. Januar, folgten zahlreiche Interessierte der Einladung zum Älpler/-innentreffen am Plantahof, Landquart. Das durch die IG-AG organisierte Anlein bei reiner Stollenbrot und Festwirtschaft am Nachmittag auch eine Podiumsdiskussion zum Thema «Witten unter Druck – Witten mit dem Wolf». Barbara Ebeler-Wyner berichtet.

Seite 17

57. Ausgabe des Neujahrsboten für Glarus Süd

Von Darleinsarbeiten 2022
Die aktuelle Ausgabe des Neujahrsboten berichtet von Geschehen im vergangenen Jahr aus den Dörfern von Glarus Süd und dem Umkreis. Die schriftlichen Beiträge und zahlreiche Fotos präsentieren die Vielfalt und Lebenslust des Glarner Hinterlandes.

Seite 20

Vorparcupp in Oberstdorf

Glarner Sportler erfolgreich
Der Vorparcupp, der auch als F-Weltcup bezeichnet wird, war in Oberstdorf das Meiss aller Dinge. Mit dabei waren Moira und Sören Eberle von SC Ein, Silvan Durrer, SC Duzberg, Silvan Huser und Malin Eberle von SC Rieden.

Seite 26

casà-technica.ch

- Dach
- Fassade
- Solar
- Spengler
- Sanitär
- Lüftung
- Gebäudesanierung

TEL. 055 612 15 88 www.casa-technica.ch